

Mundart-Wissen: So tönt die Schweiz

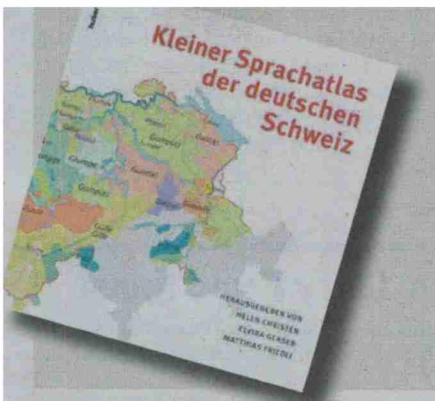
H. Christen, E. Glaser & M. Friedli (Hg.), «Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz», Verlag Huber, 324 Seiten, 30 Franken.

SACHBUCH. «Was häsch gsäit?» Mundart klingt von Region zu Region anders: Unterscheiden sich manche Worte nur hinsichtlich des Lauts – beispielsweise «zwee Manne, zwo Fraue, zwöi Chind» im Kanton Bern, aber «zwee, zwoo, zwa» im Thurgau –, lassen sich andere kaum wiedererkennen. So schlecken die Luzerner «Tröpsli», die Berner «Täfeli», die Basler «Guuzi» und die Zürcher gar «Zältli».

Sprachwissenschaftler der Uni Zürich haben mit ihrem Sprachatlas ein lockereiches und vor allem lehrreiches Pendant zum schwer verständlichen Standardwerk «Idiotikon» geschaffen. Farbige Karten zeigen die Dialektgrenzen, kurze Texte erklären die Hintergründe und hie und da werden die zum Teil althergebrachten Vokabeln mit dem aktuellen Sprachgebrauch verglichen. Das ist hochinteressant und macht auch noch Spass.

Wettbewerb

«Wissen in 20 Minuten» verlost 5 Exemplare. Wer künftig mitreden, verstehen und verstanden werden will, schreibt ein Mail mit Name, Adresse und dem Betreff SPRACHE an win@scitec-media.ch. Einsendeschluss ist Dienstag, der 21. Dezember.



C) Tocha – Puppe, Wallis ISTOCK



A) Beiji – Biene, Bern ISTOCK

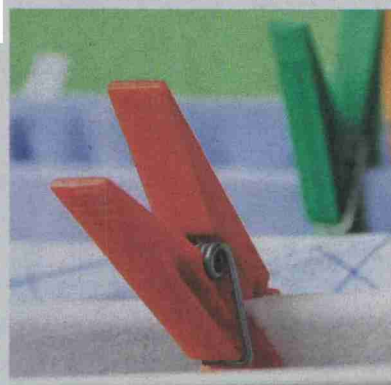


E) Weiefäcke – Löwenzahn, Solothurn ISTOCK

Was ist was? Rätseln Sie mit!

Wir haben für Sie ein paar Wörter aus dem Sprachatlas herausgepickt. Können Sie die Begriffe den Bildern zuordnen? Und in welcher Region heisst es so? Die Auflösung finden Sie jeweils unter dem Bild.

- A) Beiji
- B) Chlöbli
- C) Tocha
- D) Bätzgi
- E) Weiefäcke



B) Chlöbli – Wäscheklammer, Glarus ISTOCK



D) Bätzgi – Kerngehäuse, Luzern ISTOCK